

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Berlin, 02.03.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 22

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265085)

Herrn Professor,

Es hat sich mir den vergangenen Donnerstag
examiniert und gestern als den 1. März die
Herrn Herren durchsichtigen lassen.
Mein Examen und Tentamen war nicht als
ein paternum et amicium colloquium und
hatte ich mir multo rigerosius eingebildet.
Ob ich mich den, erwartete ich vorher die
Lehren & Tage zu sehen, wenn man, darauf
so präpariert hat, ich als Herr Doktor Dreifaltigkeit
meine Thesen und als Herr Dreifaltigkeit Grundlegung

in der kurzen Zeit ^{anständig} durchgegangen non tam
mei quam Mala causa, damit ich auf die ^{un-}ge-
gründeten Blame nicht bekräftigen müßte die
Studioli Theol: und Galilei gegen in Thesi ^{er-}flucht
beislagem. Da man mir nun gleich mancher
sachung merkt mich vorer nicht präpariert
so gab der barmherzige Gott mehr Gnade
als ich mir bei meiner jetzigen ^{schwarzen} Leibes
und Gemüths Constitution vermessen können.
Der Herr Gott zeigt daß mich auch bei
meinem Lebensende das ich an meine geistlichen
Lehren Collegen als ein Vater (oder mehr als ein
Bruder) handeln sollte und dasin setzen daß ich
ja die studia nicht ganz negligieren. Exerci-
tium studei faciemus nicht den Dingen Gottes
als Laster. Gott sey gelobet der mich
dieses übersehen lassen wozu ich so unversucht
und weiß wider meinen Willen bin angeho-
bert worden. Ich setze Martii als voran
ich von den Hn. Gott Hn. Raim. u. Hn. D. J. J. J.

bin ordinirt worden, wurde ich mein Tage
nicht vergessen. Da ich aus Jothlam gehen
solte habe ich nicht nur ein weisses Maas der
Gnaden vergossen, sondern auch in einem
solchen grossen Range hinein gewirkt,
als ich mir vorher nicht bewußt hatte.
In Berlin bin ich wieder im wenig gestärkt wor-
den. Heute auf den Mittag mußte ich
den Herrn Friedrich Röggen bey dem
General von Wörmer zeigen dem ich die
ganze Einrichtung des Mayenfelds vorstelt
mußte. Morgen V. D. gehe ich um 7 Uhr
auf der Post wieder nach mein liebes Jothlam.
Da wird mich an mancherley Dingen und Wer-
stellungen aber auch nicht an Gnade und Gnadem
von Gott theilen. Weil nun mein Gott
auch mit mir Unmündigen umgehen, so will
er ein Heimgal an mich statuiren das zum Recht
in ~~meiner~~ ^{meiner} grössern Einsicht vollendet werden kann.
Wohlet fr. Jesseffens. mir von Gott werden erbitten folgen.
Ich bleibe
Berlin
d. 2. März
1726.

fr. Jesseffens
gefragt
Joach. Weyer

Al Monsieur
Monsieur Francke
Professeur en Theologie
4 court.
a Halle

